



Externe Schulevaluation

Berufsfachschule Winterthur

Oktober 2010

Evaluationsergebnisse und Massnahmen

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht kann auf Anfrage bei der Schule eingesehen werden.

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage, Vorgehen
2. Ergebnisse des Instituts für Externe Schulevaluation (IFES)
3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Berufsfachschule Winterthur

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1. Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen freiwillig ein Fokusthema evaluieren lassen.

www.bi.zh.ch

www.mba.zh.ch

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

www.mba.zh.ch/

www.mba.zh.ch/

www.bfs-winterthur.ch

1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) beauftragt. Das IFES ist eine Institution der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) und assoziiertes Institut der Universität Zürich.

www.ifes.ch

1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam des IFES hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule passgenaue Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Schüler, evtl. Eltern und Lehrbetriebe usw.) durchgeführt.

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und erläutert wurden.

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

www.ifes.ch

>Externe Evaluationen

Glossar zum Qualitätsmanagement

www.mba.zh.ch/qe

2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DES IFES

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

EVALUATIONSERGEBNISSE

2.1 EINLEITENDE KERNAUSSAGEN

1. Die BFS Winterthur ist in kurzer Zeit enorm gewachsen.
2. Mit der Integration des neuen Berufes FABE begegnete die Schule einer für sie neuen Kultur.
3. Die aktuelle Schul- wie auch Qualitätsentwicklung sind stark durch das Wachstum und den Wandel geprägt.

2.2 GENERELLE KERNAUSSAGEN ZUM PROFIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

4. Die kantonalen Vorgaben sind mehrheitlich, aber noch nicht umfassend umgesetzt.
5. Die für die verschiedenen Prozesse zur Verfügung stehenden Ressourcen sind nicht ausreichend.

2.3 KERNAUSSAGEN ZUR STEUERUNG DER Q-PROZESSE, QUALITÄTSKONZEPT, LEITBILD

6. Die Steuerungskultur der Q-Prozesse an der BFS Winterthur beruht auf der engen Zusammenarbeit der Akteure und motivierten Teams bei einem eher geringen Formalisierungsgrad.
7. Die Steuerungskultur der Q-Prozesse an der BFS Winterthur ist einerseits eine Stärke, sie stösst andererseits angesichts der hohen Wachstums- und Veränderungsdynamik aber an Grenzen.
8. Bezüglich Q-Konzepten und -Prozessen besteht Entwicklungsbedarf. Ein Engagement in diesem Bereich könnte zur weiteren Entwicklung und zur Entlastung beitragen.
9. Die hohe Veränderungsdynamik führt zu einem reaktiven Steuerungsverhalten.
10. Einige wesentliche Elemente und Aspekte des Qualitätsmanagements, wie zum Teil auch die Akteure, bleiben für Lehrpersonen und Lernende der BFS Winterthur wenig sichtbar.

2.4 KERNAUSSAGEN ZUM INDIVIDUALFEEDBACK UND ZUR INDIVIDUELLEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

11. Das Einholen von Lernendenfeedback ist gut eingeführt und breit akzeptiert, die Resultate werden mit den Klassen meistens besprochen.
12. Die Wirkung des Individualfeedbacks wird von den Lehrpersonen durchwegs positiv beurteilt. Die Lernenden stellen bei grundsätzlich positiver Beurteilung bezüglich der Wirkung je nach Lehrperson grosse Unterschiede fest.

2.5 KERNAUSSAGE ZUR THEMATISCHEN SELBSTEVALUATION UND SCHULENTWICKLUNG

13. Thematische Selbstevaluationen werden an der BFS Winterthur entsprechend einem geregelten Verfahren erfolgreich durchgeführt. Die daraus abgeleiteten Massnahmen werden von den Betroffenen sehr positiv beurteilt.

2.6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

1. Die Besonderheiten der beiden Kulturen beachten. Bei der Ausgestaltung von Regelungen und Konzepten, die für die gesamte Schule Geltung haben sollen, stets sorgfältig bedenken, was für alle gleichermaßen gelten soll und wo abteilungsspezifische Freiräume bestehen dürfen/sollen.

Wir denken hierbei insbesondere an die Definition einer längerfristigen Strategie für die Qualitätsentwicklung und die Formulierung der Qualitätsansprüche.

2. Die fehlenden Elemente des Qualitätsmanagements komplettieren, in der gewohnten Weise, mit hoher Nutzenfokussierung.

Dies betrifft insbesondere die Ergänzung des Individualfeedbacks um das Schulleitungsfeedback und um Instrumente für das kollegiale Feedback, die Fertigstellung des sich in Überarbeitung befindlichen (Qualitäts-)Leitbildes, Verfahrensregeln für den Umgang mit Qualitätsdefiziten, die schriftliche Festlegung wichtiger Qualitätsprozesse.
3. Steuerungsstrukturen mit Bedacht schaffen. Dafür genügend Raum für partizipatives Vorgehen vorsehen.
4. Nur so viele Prozesse einleiten, wie die vorhandenen Ressourcen zulassen.

3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Berufsfachschule Winterthur

In der Auswertungssitzung vom 2. März 2011 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des IFES-Evaluationsberichts die folgenden Massnahmen vereinbart worden. Die Vereinbarung ist inhaltlicher Bestandteil des Kontraktes zwischen Schule und dem MBA. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren überprüft.

- Fertigstellung und Komplettierung des Qualitätskonzepts: Erarbeitung eines Qualitätsleitbildes, Verschriftlichung gelebter Qualitätsprozesse sowie der Verfahrensregeln für den Umgang mit Qualitätsdefiziten, Fertigstellung der Qualitätsmanagement-Dokumentation
- Konkretisierung der Qualitätsansprüche hinsichtlich einheitlicher Anforderungen an Leistungskontrollen und Prüfungen und Vereinheitlichung des Disziplinarwesens
- Weiterentwicklung bestehender Feedback-Elemente; Formalisierung und Verbindlichkeit des Individualfeedback intensivieren; Entwicklung weiterer Instrumente für das kollegiale Feedback

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von 3 Jahren.

Diese Massnahmen wurden besprochen am 2. März 2011 zwischen

den Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Hans Jörg Höhener, Abteilungsleitung Berufsfachschulen und Hanspeter Maurer, Leiter Fachstelle Qualitätsentwicklung

und

der Schulleitung der Berufsfachschule Winterthur Paul Müller, Rektor und Karin Hauser und Brigitte Stucki, Qualitätsentwicklungsleitung

Zürich, 27. Juni 2011